

**Erlanger Themenwoche:
Vier Themenabende zu Politik, Wirtschaft,
Theologie und Umwelt.**

Die globalen Umwelt-, Energie- und Wirtschaftskrisen haben die Fragen nach Gerechtigkeit verstärkt. Wir müssen uns auf die Suche begeben nach Alternativen und anderen, nachhaltigeren Modellen des Zusammenlebens für die globalisierte Gesellschaft. Denn die Misere des Südens steht inzwischen vor den Toren Europas. Der globale Süden kommt bei uns an.

Angesichts dieser Umbrüche, die ein breites Spektrum der Gesellschaft betreffen, wollen wir auch die Rolle der Theologie gemeinsam hinterfragen. Was kann Theologie leisten, was muss sie leisten? Sind die Kirchen und Gläubigen überhaupt der richtige Ansprechpartner für Neuaufbrüche in der Krise? Wie sehen angesichts dieser Situation zeitgemäße Konzepte von Ethik und Gerechtigkeit aus? Welche der Konzepte aus dem Süden sind auch für den deutschen Kontext eine Bereicherung? Wie können alternative Wirtschaftsmodelle aussehen?

Sonntag 22.11. 18.00 Uhr

**Politisches Abendgebet im ESG-Haus,
Hindenburgstraße 46**

Zusammen mit der ESG wollen wir die Themenwoche mit einer Andacht einläuten und uns mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen auf die Suche nach Jesus begeben

Montag 23.11. 20.00 Uhr

Ulrich Duchrow

„Wie antworten Kirchen auf die Wirtschaftskrise? Befreiungstheologische Perspektiven“

Ausgehend von dem aktuellen Kontext der destruktiven westlichen Moderne zeigt Ulrich Duchrow Visionen alternativen Wirtschaftens auf. Im Mittelpunkt steht sein Konzept des Wirtschaftens im Dienst des Lebens. Ulrich Duchrow bezieht die Grundwerte seines Denkens sowohl aus der Bibel als auch seiner politischen Arbeit. Ein wichtiges Feld ist auch die Rolle der Kirchen in der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft.

Ulrich Duchrow, Dr. theol., apl. Prof. für syst. Theologie Univ. Heidelberg; seit 1969 in der ökumenischen Bewegung tätig – insbesondere im Feld Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung; Mitbegründer und Vorsitzender des ökumenischen Basisnetzwerkes Kairos Europa; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von Attac.

Dienstag 24.11. 20.00 Uhr

Ina Praetorius

„Auf dem Weg in ein postpatriarchales Gemeinwesen“

Ist die Welt ein Markt oder ein Großhaushalt, wie es der eigentliche Wortsinn von Ökonomie vermuten lässt. Und woran soll sich diese Wirtschaft orientieren: am vermeintlich allgemeinen Tauschmittel Geld oder an den täglichen Bedürfnissen von sechseinhalb Milliarden Würdeträgerinnen und Würdeträgern? Wie sähe ein zukunftsfähiges Gemeinwesen aus? Aus der feministischen Theologie entwickelt sich heute das postpatriarchale Denken, das an diesem Abend vorgestellt werden soll.

Dr. Ina Praetorius, geboren 1956 in Karlsruhe, hat in Tübingen, Zürich und Heidelberg Germanistik und evangelische Theologie studiert. Von 1983 bis 1987 Assistentin am Institut für Sozialethik der Universität Zürich. Wohnt seit 2004 mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Watwil. Sie arbeitet als freie Autorin und Referentin

Mittwoch 25.11. 20.00 Uhr

Wolfgang Schürger

„Schöpfungsspiritualität im Alltag leben!“

Der Klimawandel und seine Konsequenzen lassen sich schon lange nicht mehr wegdiskutieren. Noch betreffen seine Auswirkungen vor allem die Länder des Südens, doch sind die ChristInnen der weltweiten Kirche schon heute aufgefordert in Verantwortung für eine Bewahrung der Schöpfung zu leben. Dies kann nur im Zusammenspiel mit Vereinen und BürgerInnen der Zivilgesellschaft gelingen. Wolfgang Schürger zeigt in seinem Vortrag auf, aus welchen Quellen sich evangelische Schöpfungsspiritualität speist. Er gibt Anregungen für die praktische Umsetzung im Alltag und im gottesdienstlichen Leben.

Dr. Wolfgang Schürger ist der Beauftragte für Umwelt- und Klimaverantwortung der Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und Privatdozent für Systematische Theologie an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.

Donnerstag 26.11. 20.00 Uhr

Michael Ramming

„Basisgemeinden: Ein Modell für Selbstorganisation (von ChristInnen) in der Krise des Kapitalismus?“

In den 80er Jahren waren die Basisgemeinden Lateinamerikas ein Modell für Selbstorganisation von Menschen in ökonomischer Not und politischer Unterdrückung. Kern dieser Bewegung war: Sich selbst als Subjekt der Geschichte zu verstehen, "politisch" aktiv zu werden, aber auch die eigene Reproduktion zu organisieren. Es waren vor allem die Basisgemeinden Lateinamerikas, die die Befreiungstheologie hier in Europa bekannt und faszinierend machten. Lässt sich aus der Geschichte dieser Bewegung angesichts der derzeitigen Verschärfungen der Ausbeutungsstrukturen auch in den Zentren der Welt etwas lernen? Wie steht es um die demokratietheoretischen Impulse der Basisgemeinden: könnten sie auch an diesem Punkt für uns ein Lernfeld sein?

Dr. Michael Ramming arbeitet am Institut für Theologie und Politik/ Münster und kennt die lateinamerikanische Befreiungstheologie seit langem aus erster Hand.

Erlanger Themenwoche 22.11. – 26.11.2009



**Theologisches Seminargebäude, Hörsaal A
Kochstraße 6**

Impressum:

Wir sind eine Gruppe engagierter Theologiestudierender, die neugierig und offen gesellschaftliche Probleme und Perspektiven zur Sprache bringen und sich auch aktiv einmischen möchte. Unser theologischer Hintergrund ist geprägt von der politischen Theologie, bzw. der Theologie der Befreiung.
rotetora@hotmail.de, Michael Nachtrab, St. Johann 6, 91056 Erlangen.